



# Medieninfo

5. April 2022

## IG BAU: Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft krisensicher machen

Abwanderung in andere Branchen verhindern / Bundesfachgruppenkonferenz in Frankfurt

**Frankfurt am Main** – „Wir haben in besonders energieintensiven Bereichen wie beispielsweise in der Ziegelindustrie schon erste Werksschließungen aufgrund der hohen Energiepreise zu verzeichnen.“ Darauf machte Carsten Burckhardt, Bundesvorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, auf der Bundesfachgruppenkonferenz für das Bauausbaugewerbe und Baustoffe am Wochenende in Frankfurt am Main, aufmerksam. Zudem höre man von Gewerkschaftsmitgliedern, Betriebsräten und Beschäftigten aus großen, mittelständischen aber auch ganz kleinen Betrieben schon jetzt, dass es zu Schwierigkeiten aufgrund von Lieferengpässen komme oder absehbar kommen könne. „Wir fordern die Politik dringend auf, durch konsequente und wirkungsvolle Maßnahmen die notwendige Sicherheit zu schaffen und mögliche soziale Härten angemessen abzufedern. Dabei kommt es darauf an, dass das Geld auch bei den vielen Beschäftigten in den kleinen und kleinsten Betrieben ankommt.“ So setze er sich beispielsweise dafür ein, dass es auch eine Kurzarbeiter-Regelung gebe, wenn die Produktion aufgrund erhöhter Energiepreise heruntergefahren werden müsste.

Burckhardt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es die Bauwirtschaft mit ihren insgesamt rund 3,2 Millionen Beschäftigten war, die sich gerade in der Zeit der Pandemie als „Lokomotive und Sicherungsanker“ der deutschen Wirtschaft erwiesen hat. Deshalb sollten die Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette Bau krisensicher gemacht werden. „Die Beschäftigten am Bau und in der Baustoffindustrie haben eine Absicherung in der aktuellen Lage verdient – genauso wie die Beschäftigten in den von der Pandemie besonders betroffenen Branchen.“ Die Bundesregierung müsse dafür sorgen, dass die großen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben wie beispielsweise der Bau von 400.000 bezahlbaren Wohnungen, die energetische Gebäudesanierung, der Ausbau der erneuerbaren Energien und die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen trotz allem angepackt und erledigt werden. „Es ist sicherlich niemandem gedient, wenn die Fachkräfte am Bau in andere

Branchen abwandern, die ihnen in der aktuellen Krise möglicherweise mehr Sicherheit bieten können.“